

el. Ezz.

VON Bergold
AN Herrn Brauner

be/g, den 4.9.1956

Betrifft: "WORÜBER MAN NICHT SPRICHT"

Da Sie an dem Film "WORÜBER MAN NICHT SPRICHT" Änderungen vornehmen, bzw. vorgenommen haben, und zwar:

- 1.) einen neuen Textkommentar verfassen und sprechen lassen wollen,
- 2.) beabsichtigen, dass Pfitzmann seinen Text in sächsisch nachsynchronisieren soll,
- 3.) Nachaufnahmen vorgenommen wurden (nackter Junge, Mädchen, die um den Kahn schwimmen), fühle ich mich verpflichtet, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass damit doch immerhin einschneidende Veränderungen erfolgen, die meiner Ansicht nach der Genehmigung des Arbeitsausschusses der FSK bedürfen.

In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Brief der FSK vom 15.8., vor allem auf die darin angeführten noch zu erfüllenden Bedingungen für die Freigabe:

- 1.) Sendung zur FSK der in diesem Brief ausgesprochenen Schnittauflagen (je 1 Exemplar) in vorführmöglicher Form, in der Reihenfolge des Szenenablaufs, zusammengeklebt zum Verbleib bei der FSK,
- 2.) Abgabe einer verbindlichen schriftlichen Erklärung an die FSK, dass diese Schnitte bei allen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. ^{Baden} zum Einsatz gelangenden Kopien vorgenommen worden sind,
- 3.) Mitteilung an die FSK über die einzelnen genauen Rollenlängen des Films, gemessen vom 1. Bild oder Ton bis zum letzten Bild oder Ton oder nochmalige Zusendung einer Kopie an die FSK, damit die Nachmessung von der FSK vorgenommen werden kann.

Gegen die Umsynchronisation der Pfitzmann-Rolle in sächsisch, möchte ich meine stärksten Bedenken erheben, da die wiederholt von der FSK geäußerte Schwarzweisszeichnung (diese Kritik führte ja letztlich zur Umtextierung des Drehbuches) noch deutlicher gemacht wird: Dieser Assessor Dr. Linde wird auf diese Weise zu einer grotesk-komischen Figur, und man wird sich an den Kopf

fassen, dass ein immerhins so vernünftiger Mann, wie der Spielzeugwarenfabrikant Krailing sich solch einen Schwiegersohn in den Pelz setzt. Wenn ich dies hier so scharf ausdrücke, so gebe ich nur im Grunde die Meinung des Arbeitsausschusses der FSK wieder.

Aus den obenerwähnten Gründen sehe ich mich veranlasst, für meine Person jede Verantwortung der FSK gegenüber nunmehr abzulehnen. Im übrigen scheint es mir vor Ihrer Abreise wichtig zu klären, ob Herr Bauer die noch zu tätigen Arbeiten weiterhin übernehmen soll, da bei Herrn Bauer darüber Unklarheit herrscht, und er, wie er sagt, die nun anfallenden Arbeiten als über das Mass seines Vertrages hinausgehend ansieht. Mit anderen Worten: Er sieht seine Aufgabe, dem Film zur Freigabe zu verhelfen, mit seiner bisherigen Tätigkeit als erfüllt an. Der Film könnte, ohne die oben angeführten Änderungen, also so, wie ihn die FSK abgenommen hat, gemischt werden, ein Vorgang, den Herr Bauer selbstverständlich noch als zu seinem bisherigen Vertrag gehörig ansieht.

Sollten Sie auf der Nachsynchronisation von Pfitzmann bestehen, muss ich darauf hinweisen, dass Herr Pfitzmann erst am 9.9. wieder in Berlin sein wird, und dass zu dieser Synchronisation etwa 18 Schauspieler aus dem Film dazu verpflichtet werden müssen, um die Überlappungen sinngemäss mit zu synchronisieren.

Ich bitte also, wie gesagt, um sofortigen Bescheid.

Reys